

## Nachgefragt

» ZU OTTHEINRICHS GEWAND

Mal Pfalzgraf,  
mal Bauer

**Frank Sommer** (55) aus Wittenberg gab das Gewand Ottheinrichs in Auftrag. Sechsmal reiste er zur Anprobe nach Neuburg.

Warum haben Sie sich gerade für das Gewand Ottheinrichs entschieden?

**Sommer:** In Wittenberg feiern wir seit vielen Jahren Luthers Hochzeit und verkörpern dabei den kurfürstlichen Hof Friedrichs des Weisen. Anders als beim Neuburger Schlossfest stellt jeder von uns eine reale historische Person dar. Was mich betrifft, ist das der bayerische Adlige Degenhart Pfäffinger, von dem es allerdings nur eine Abbildung auf einer Grabplatte gibt – und zwar in Ritterrüstung.

Sie orientieren sich also einfach an der Gewandung einer anderen historischen Person?

**Sommer:** Was die Gewänder betrifft, sind wir tatsächlich völlig frei und so habe ich mich nach dem Besuch des Neuburger Schlossfests für das von Ottheinrich entschieden. Es hat mir gut gefallen. Und so ist zumindest die Verbindung zu Bayern gegeben. Auch gewisse persönliche Voraussetzungen müssen natürlich erfüllt sein, um eine bestimmte Person darzustellen.

Auf gut bayerisch würde man Ottheinrich als „gestandenes Mammsbild“ bezeichnen. Er brachte angeblich 200 Kilogramm auf die Waage...

**Sommer:** Mit meinen über 100 Kilogramm kann ich da gut mithalten. Würde jemand in die Rolle schlüpfen, der 1,70 Meter groß ist und nur 65 Kilo auf die Waage bringt, würde das nicht passen. Das Gesamtbild muss schon stimmen. Von dem her bringe ich die Voraussetzungen für eine gelungene Darstellung Ottheinrichs schon mit, denke ich.

Haben Sie denn noch weitere historische Gewänder im Schrank?

**Sommer:** Für mich ist es das vierte Kostüm, für meine Frau das dritte. So habe ich zum Beispiel auch ein Bauerngewand im Schrank. Je nach Anlass trete ich also manchmal als Pfalzgraf, manchmal aber auch als Bauer auf.

Interview: Daniela Fischer

## Des Pfalzgrafen neue Kleider

**Kostüme** Zwei Neuburgerinnen schneiderten die Gewänder Ottheinrichs und Susannas nach. Kunden aus Wittenberg wollen sie so originalgetreu wie möglich tragen

VON DANIELA FISCHER

**Neuburg** Bordeauxroter und royalblauer Samt umhüllen die Puppe. Goldfarbene Borten bringen das prächtige Gewand zum Glänzen. Daneben liegt eine schlichte Kopfbedeckung – doch nur auf den ersten Blick. Bei genauerem Hinsehen sind auch hier goldene Fäden und Plättchen zu erkennen. „Das sind wichtige Details, die auf den Wohlstand des Trägers schließen lassen“, erklärt Hutmacherin Daniela Engel aus Neuburg. Nur wenige Stunden später wird der private Auftraggeber aus Wittenberg das Gewand samt Kopfbedeckung anprobieren. Und sich damit in Pfalzgraf Ottheinrich verwandeln.

„Orientiert haben wir uns an der Darstellung Ottheinrichs auf dem Wandteppich im Neuburger Schloss, aber auch an Porträt-Gemälden“, sagt Mode-Designerin Nina Schmickler-Reibold. Neben dem Gewand des Pfalzgrafen wurde auch das von Prinzessin Susanna von Bayern für die Ehefrau des Wittenberger Kunden nachgeschneidert.

### Susannas Kleid zieren rund 5000 Perlen

Schmickler-Reibold fährt langsam über den linken Ärmel des Kleides. Auf das 50 Zentimeter lange bräunlich glänzende Stück Stoff wurden 1500 kleine weiße Perlen genäht. „Das hat ungefähr 15 Stunden gedauert“, sagt sie. Insgesamt verarbeitete sie gemeinsam mit zwei Schneiderinnen, die sie bei ihrer Arbeit unterstützen, etwa 5000 Perlen.

„Wer Geld hatte, wollte das damals eben auch zeigen“, erklärt Engel. Die passend zum Kleid angefertigte Kopfbedeckung nach dem Vorbild Susannas kostete die Neuburgerin viel Zeit. Schuld daran sei die aufwendige Handarbeit. Ein schlichtes Barett – „Stoff, Feder, fertig“ – verkauft Engel in der Regel für 65 Euro. Wie teuer die Kopfbedeckungen für die Berliner Kunden sind, das könne sie noch nicht sagen. „Kurz vor der Abholung habe ich immer noch nicht alle Schmuckelemente verarbeitet.“

Auch Schmickler-Reibold spricht nur ungerne über den Preis für ihre Roben. Dieser liege im Fall von Ottheinrichs und Susannas Gewändern im fünfstelligen Bereich – so viel verrät die Neuburgerin. „Wer jemanden darstellen will, der



Stolz wie einst Pfalzgraf Ottheinrich posiert Frank Sommer vor dem Wandteppich im Neuburger Schloss. Fotos: Xaver Habermeier

viel Geld hatte, der muss eben auch Geld ausgeben“, kommentiert Kollegin Engel.

Rund 30 Meter Stoff wurden im Gewand von Ottheinrich verarbeitet. „Das wiegt natürlich auch ordentlich – etwa acht Kilo“, schätzt Designerin Schmickler-Reibold. Für den Fall, dass dem Kunden unter dem vielen Stoff noch nicht warm genug ist, wurde ein Alternativkragen aus Goldwiesel-Fell angefertigt. Stolz wie einst Pfalzgraf Ottheinrich wird der Kunde dann gemeinsam mit seiner Frau Teil des

kurfürstlichen Hofes Friedrichs des Weisen während der Luther-Feste in Wittenberg sein. Mit Mode aus der Renaissance beschäftigen sich die beiden Neuburgerinnen seit dreizehn Jahren. „Das ist einfach unsere Zeit“, sagt Engel. Die Arbeit an dem Gewand Ottheinrichs sei für die gebürtigen Neuburgerinnen eine besondere gewesen. „Es macht Spaß, sich mit jedem Detail der Vorlage auseinanderzusetzen, das ist für uns ja auch ein Stück Heimatgeschichte“, erzählt Schmickler-Reibold. Vom ers-

ten Entwurf bis zum letzten Nadelstich stecken allein in Ottheinrichs Gewand 140 Stunden Arbeit.

Angefangen hat die Auseinandersetzung mit Mode aus längst vergangener Zeit 1999. Die Mutter einer Freundin hatte Schmickler-Reibold gefragt, ob sie ein Renaissance-Kleid für ihre Tochter als Weihnachtsgeschenk anfertigen könnte. „Darin hat sie später sogar geheiratet und so musste natürlich die ganze Familie passend eingekleidet werden.“ Die nächsten Aufträge ließen dank des Neuburger Schlossfests



Letzte Handgriffe: Daniela Engel und Nina Schmickler-Reibold (von links) arbeiteten rund neun Monate an den Gewändern und Kopfbedeckungen.



Den historischen Schmuck fertigte eine Geschmeidmacherin aus Mindelheim.



Etwa acht Kilo wiegt Ottheinrichs Gewand, Susannas immerhin fünf.

nicht lange auf sich warten. Das Renaissance-Fest war es auch, das den Wittenberger zu den Neuburgerinnen führte. „Einen Tag nach seinem Besuch hier hatten wir den Auftrag“, sagt Schmickler-Reibold. Nun, rund neun Monate später, sind des Pfalzgrafen neue Kleider bereit zur finalen Anprobe. „Am Original sind wir nah dran, nur ein anderer Ärmel wurde gewünscht“, sagt die Designerin, während sie auf ein Foto der Vorlage tippt. So hat jeder Herr eben doch seinen eigenen Geschmack.

## Leidenschaft im engen Korsett

**Birdland Tango Nuevo: Von explosiv intensiven Improvisationen und präzisiertem Zusammenspiel**

VON STEPHANIE KNAUER

**Neuburg** Wenn das Bandoneon mit dem Rhythmus-Korsett von Gitarre und Piano spielt, daran zerrt, es umschmeichelt, lockt oder davonläuft, um sich wieder einholen zu lassen – dann wird der Tango Nuevo ein Abbild des Liebesspiels. Vom strengen Schritt umfassen, der Loop-weise voranprescht und stockt, verspricht die glühende Leidenschaft in der Musik jeden Moment zu bersten, doch ihre Contenance verliert sie nicht.

Walter Castro beherrschte dieses klingende Kokettieren meisterhaft.

Der Bandoneonist mit den schnellen Fingern, der sich mit selbstbewusster Ungerührtheit in parlierenden Wechselnoten durch die Harmonien wand, den Luftzug bei Haltetönen dynamisch atemberaubend einsetzte und im finalen Resümieren bis zu Orgel-Grandezza anwuchs, gastierte am Sonntag im Neuburger Birdland zusammen mit dem Piazzollapianisten und Tango-Nuevo-Koryphäe Pablo Ziegler und Quique Sinesi an der siebensaitigen spanischen Gitarre.

Von der ersten Nummer an sprang der Funke über. Der feurige, zwischen atemlos abgehakt und

hingebend fließend changierende Puls, das virtuose rhythmische Duo-Unisono versus das flirtende Solieren des Dritten, die auf den Punkt akkurate Frage-Antwort-Verteilung der rhythmischen Partikel auf die Musiker, die unter-schwellige Dauerspannung faszinierten, begeisterten – trotzdem der Abend Konzertcharakter hatte und nach den Soli kein „Szeneapplaus“ aufkam.

Die Nummern waren weitgehend durcharrangiert und sehr präzise zusammen gespielt, meist mit rhythmischem Aufbau als Start, die Improvisationen blieben begrenzt,

dafür explosiv intensiv – wie könnte es beim Tango auch anders sein. Erst gegen Ende wurden die freien Strecken länger, das Gesamtbild – fast logisch, wegen der rhythmischen Gewichtung – funky, mit Boogie-Anklängen im Klavier.

Insgesamt blieb die Musik beim Tango Nuevo à la Pablo Ziegler mit starkem Faible für unverschleierte Sekunden und andere Reibungen, kantigen, auch zwei- und mehrtaktigen Schrittmodellen. Der Jazz kam im Gefolge, ebenso die harmonischen Verweise auf Strawinsky etwa oder Ravel.

### Technische Meisterleistung mal drei

Jeder der drei Musiker ist technisch ein Meister: So deckungsgleich durch alle Synkopierungen hindurch zusammenzuspielen, ist gerade bei Gitarre und Piano horrend schwer – ebenso wie Pablo Zieglers Kunst, mit der Linken den kompliziert durchlöcherten Groove zu spielen, mit der rechten scheinbar ungerührt melodios darüber hinwegzuschreiten.

Quique Sinesi, der durch die zusätzliche sonore Tiefe seiner Gitarre auch als Bassist fungierte, beherrschte die Kunst des wendig wandelnden Melodienwindens ebenfalls bewundernswert. Der ausverkaufte Jazzclub brodelte.



Gemeinsam mit Walter Castro und Quique Sinesi brachte Pianist Pablo Ziegler den Jazzclub zum Brodeln. Fotos: Christian Wurm



Bandoneonist Walter Castro bewies schnelle Finger.

## Schnelle Töne

**Konzert Stadtkapelle spielt in der Parkhalle**

**Neuburg** Die drei Stadtkapellen-Ensembles bringen am kommenden Samstag, 21. April, ab 19.30 Uhr die Neuburger Parkhalle zum Klingen. Beim Frühjahrskonzert werden die Dirigenten Alexander und Markus Haninger mit den drei Gruppen das breite Spektrum von Blas- und Bläsermusik hörbar machen.

Die ständige wachsende Zahl der jungen Musiker im Vorstufenensemble, das sich aus 40 Kindern und Jugendlichen im Alter von acht bis 16 Jahren zusammensetzt, zeigt, dass Blasmusik mit der richtigen Mischung in unseren heutigen digitalen Welt noch nicht an Zulauf verloren hat. „A good Start“, „Charming Charly“ und „Trumpet Rock“, alle aus der Feder von Luigi di Ghisallo, werden von der Vorstufe vorgetragen.

Mit besonderen Stücken werden die Zuhörer vom Jugendblasorchester unter Leitung von Markus Haninger verwöhnt. „A Day of hope“ von Fritz Neuböck, „Pacific Dreams“ von Jacob de Haan und „Futuro“ von Luigi di Ghisallo zeigen das hohe Niveau der jungen Musiker. Die Polka mit dem Titel „Drei lustige Gesellen“ wird die Riege am Tenorhorn fordern. Der zweite Teil des Konzertes

wird mit dem Schlagzeugensemble unter der Leitung von Christoph Hoffmann mit dem Titel „Mischen Possibel“ eröffnet, wobei die „Instrumente“ der Schlagzeuger für Überraschungen sorgen werden.

Stadtkapellmeister Alexander Haninger hat mit dem ersten Stück der Stadtkapelle „Parademarsch Nr. 1“ von Heinz Schulz die Militärmusik der DDR durchleuchtet. Johann Strauß ist mit den Schnell-Polkas „Leichtes Blut“ und „Unter Donner und Blitz“ vertreten. In rasender Geschwindigkeit werden die Musiker die Leichtigkeit der Stücke des bekannten Komponisten vermitteln. Mit dem Marsch „Pomp and Circumstance“ von Edward Elgar wird auch in Neuburg das 60-jährige Thronjubiläum der britischen Königin Elizabeth II. gefeiert.

Schnelle Trompetenklänge bei dem mexikanischen Stück „Guadalajara“ von Pepe Guizar zaubern Urlaubsstimmung in die Parkhalle und Musical-Freunde werden bei „Les Miserables“ nicht zu kurz kommen, wenn sie drei jungen Sängerinnen bei der Interpretation einflussreicher Arien lauschen. (nr)



Frühjahrskonzert Karten gibt es an der Abendkasse zum Preis von 10 Euro, bis zwölf Jahre ist der Eintritt frei.